

## Was denkste?

### Unterricht fällt viel zu oft aus

Immer wieder fallen Unterrichtsstunden an Berliner (Grund-)Schulen aus. Lehrer werden öfter krank oder fallen anderweitig aus. Als Schüler der sechsten Klasse erleben wir immer mal wieder, dass bis zu drei Stunden am Tag ausfallen oder dass wir an manchen Tagen erst zur dritten Stunde kommen müssen. Auf der einen Seite ist es klasse, wenn man aus-schlafen kann, andererseits ist es nicht gut, weil wir dann weniger lernen. Gerade in der sechsten Klasse ist es aber sehr wichtig, denn es geht um die Empfehlung für die Oberschule. Wenn dann auch noch Unterricht ausfällt, wird es noch schwerer, eine gute Empfehlung zu bekommen.

Das nächste Problem ist: Wir kriegen keine neuen Lehrer, obwohl es genügend arbeitslose Lehrer in unserer Stadt gibt.

Bekommen wir keine neuen Lehrer, nur weil man Geld sparen will? Jeder weiß, dass man später ohne eine ordentliche Bildung keine Chance auf einen Job hat, und das ist nicht gut für uns und unsere Nachfolger.

Also, lieber Bildungssenator, bitte ändern Sie etwas, es geht um unsere Zukunft... Danke! *Domenic Fluch, Tim Ziegler, Eric Dührkoop, Kl. 6a, Richard-Wagner-Schule, Lichtenberg*

## SchülerNews

WICHTIGE TIPPS & TERMINE

### Online-Kiezführer für Kinder

Wir, also die Schüler der Klasse 4 S der Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule, haben unseren „Schul-Kiez“ in Friedrichsfelde erkundet: Im Internet recherchierten wir Freizeitangebote für Kinder und besuchten Institutionen wie Tierpark, Schloss Friedrichsfelde, Spielplätze, das „Lichtenberger Vogelparadies“ oder Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Dabei interviewten wir Mitarbeiter, schrieben Texte am Computer, machten Fotos und malten Bilder. Die Ergebnisse unserer Arbeit sind nun in einem Reiseführer für Kinder im Internet zu finden. Neugierig geworden? Dann kommt und entdeckt Friedrichsfelde – aber schaut bitte vorher auf der Internetseite des SWR vorbei: [www.kindernetz.de/reisefuehrer/berlin/friedrichsfelde](http://www.kindernetz.de/reisefuehrer/berlin/friedrichsfelde). Wenn Ihr mit uns Kontakt aufnehmen, zeigen wir Euch unseren Kiez: [www.kniese-schule-berlin.kl.4s.paul-und-charlotte-kniese-schule](http://www.kniese-schule-berlin.kl.4s.paul-und-charlotte-kniese-schule), *Friedrichsfelde*

### „Super-Hausmeister“ gesucht

Endspurt beim Morgenpost-Fotowettbewerb „Berlin sucht den Super-Hausmeister“: Am Freitag ist Einsendeschluss. Ob Ihr die Porträtfotos von Euren Schulhausmeistern digital oder klassisch mit Film aufnehmen wollt, spielt keine Rolle. Digitalbilder könnt Ihr an die Adresse [jugend@morgenpost.de](mailto:jugend@morgenpost.de) mailen. Papierfotos schickt Ihr an „Berliner Morgenpost, Red. Schüler machen Zeitung, Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin“. Bitte gebt Namen, Alter und Adresse an. Die drei besten Hausmeister-Porträts werden auf der Seite „Schüler machen Zeitung“ gedruckt – und mit je 40 Euro belohnt.

### Tag der offenen Tür am OSZ

Das Oberstufenzentrum Gesundheit II in Hellersdorf lädt am Mittwoch, 9. April, zum Tag der offenen Tür ein. Zwischen 12 und 16 Uhr erhalten Interessenten Infos zur Berufsoberschule, Fachoberschule, Berufsfachschule, Berufsschule und zu berufsqualifizierenden Lehrgängen (Peter-Weiss-Gasse 8, [www.osz-gesundheit2.de](http://www.osz-gesundheit2.de))

## Kontakt

Teilt uns Eure Meinung mit:

[www.morgenpost.de/schueler](http://www.morgenpost.de/schueler): Im Internet findet Ihr weitere Schülerartikel und unser Weblog „School's out“. [jugend@morgenpost.de](mailto:jugend@morgenpost.de)

Berliner Morgenpost  
Schüler machen Zeitung  
Axel-Springer-Str. 65  
10888 Berlin

Telefon 2591-73627  
Fax 2591-33627

# Film ab: Mit Delfinen und Walen tauchen

Jugendreporter interviewen  
Meeresforscher Jean-Michel Cousteau

Der Film „Delfine und Wale 3D – Nomaden der Meere 3D“ zeigt, welche wunderbaren Wesen unsere Ozeane durchwandern. Die Dreidimensionalität dieser Dokumentation vermittelt dem Zuschauer das Gefühl, direkt an der Seite der Meeressäuger zu treiben. Der Film bietet aber nicht nur schöne Bilder, sondern vermittelt auch verstörende Fakten: So erfährt man zum Beispiel, dass jeder Tag rund 800 Delfine in Fischernetzen sterben. Enttäuscht waren wir nur über manche Szenenlänge: So empfanden wir die Orca-Szene als zu kurz und die über Pottwale als zu lang.

Für die Dreharbeiten haben die Filmemacher rund 600 Stunden unter Wasser verbracht und Reisen zu zwölf verschiedenen Orten auf der ganzen Erde unternommen. Im Interview hat uns Jean-Michel Cousteau, Filmbotschafter und Berater für „Delfine und Wale 3D“, verraten, dass er Wal-Shows komplett ablehnt. Nur jemandem, der Wale liebt, kann so ein Film gelingen. Nach dem Verlassen des Kinos glaubt man, immer noch zu schwimmen. *Suavtje Niemann & Hanna Faust, Kl. 6c, Bornholmer Grundschule Prenzlauer Berg*

### Team war 600 Stunden unter Wasser

Der Film „Delfine und Wale 3D“ zeigt das Verhalten, die Lebensumstände und Lebensräume der Meeressäuger. Bei einem Interviewtermin in Berlin konnten wir den renommierten Meeresforscher Jean-Michel Cousteau und den Regisseur Jean-Jacques Mantello interviewen. Mantello berichtete, dass die Dreharbeiten in zwölf verschiedenen Gewässern der Welt stattfanden, zum Beispiel in der Nähe von Australien, vor den Bahamas, vor Kanada und im Königreich Tonga. Insgesamt dauerte der Dreh rund drei Jahre.

Die Delfine und Wale ließen sich nach Aussagen von Cousteau und Mantello von alleine filmen: Die Tiere entscheiden selbst, ob sie sich den Menschen nähern. Da mussten die Filmemacher oft warten und viel Geduld haben. An vielen Tagen gab es überhaupt keine Wale oder Delfine zu sehen.

In dem Film wird deutlich, dass viele Meeressäuger durch Klimawandel, durch Jagd und Fischfang vom Aussterben bedroht sind. Jeder kann den Fischen und Säugetieren der Ozeane helfen, indem er kleine Dinge tut, wie etwa seinen Müll fachgerecht zu entsorgen. Denn Dreck und Schadstoffe, die beispielsweise auf unseren Straßen landen, gelangen über den

### Der neue Kinofilm

**Infos** „Delfine und Wale 3D“ nimmt Euch mit auf eine Reise durch die Ozeane der Welt und kommt den letzten überlebenden „Nomaden der Meere“ ganz nahe. Delfine, Beluga- und Buckelwale scheinen zum Greifen nah. Auch eine sanfte Manati-Seekuh spielt eine Rolle. Als Erzählerin spricht übrigens im Off Schauspiel-Star Martina Gedeck („Das Leben der Anderen“) die Kommentare.

**Kino** Der 3-D-Film ist im „CineStar Imax 3D im Sony Center“ zu sehen. [www.cinestar-imax.de](http://www.cinestar-imax.de)

Wasserkreislauf auch in Seen und Meere. Damit würden wir nicht nur die Tiere gefährden, sondern auch uns selbst, wenn wir diese essen, sagte Cousteau.

Auf die Frage, ob er stolz auf seinen Film sei, antwortete Jean-Michel Cousteau: „Mir ist es vor allem wichtig, den Jugendlichen zu zeigen, dass sie etwas verändern können. Ich möchte, dass ihnen bewusst wird, dass jeder überall etwas für die Ozeane und die Umwelt tun kann. Auch wenn man selbst weit weg vom Meer wohnt.“ *Sheila Schatz & Kristin Hunold, Kl. 8b, Schulfarm Insel Scharfenberg, Reinickendorf*

Der beeindruckende 3-D-Film „Delfine und Wale“ ist mit viel Aufwand produziert worden: Insgesamt kostete er rund sechs Millionen Dollar. Die Dreharbeiten dauerten insgesamt drei Jahre, alleine 600 Stunden verbrachte das Team unter Wasser.

### Meeressäuger sind kamerascheu

Das ist schon eine lange Zeit für einen Film von rund 45 Minuten Länge. Dies hängt auch damit zusammen, dass Delfine und Wale etwas kamerascheue Hauptdarsteller waren und häufig davonschwammen.

Das Team drehte an vielen verschiedenen Orten. Im Königreich Tonga etwa entstanden die Aufnahmen von den Seekühen. Auch im kalten Wasser der kanadischen Hudson Bay waren die Macher unterwegs und beobachteten Beluga-Wale. Bei den Aufnahmen bestand das Team aus je drei bis zehn Leuten. Mit dem Film will Jean-Michel Cousteau vor allem Menschen auf Missstände beim Arten- und Umweltschutz aufmerksam machen und diese zum Handeln bewegen. *Robert Thamm & Joshua Rusch, Kl. 6a, Richard-Wagner-Schule, Lichtenberg*



Ganz nah kommt der Kinobesucher in „Delfine und Wale 3D“ einem weiblichen Buckelwal und seinem neugeborenen Kalb FOTO: DPA

## Cousteaus Kampf für die Bewohner der Meere

Jean-Michel Cousteau hat schon als kleiner Junge angefangen, das Leben unter Wasser zu erforschen: Er ist der Sohn des französischen Meeresforschers Jacques-Yves Cousteau. Heute ist Jean-Michel Cousteau, Jahrgang 1938, Präsident der von ihm gegründeten „Ocean Futures Society“, einer Schutz- und Ausbildungsorganisation. Auch mit seinen eigenen Kindern (35 und 40 Jahre) teilt er

seine große Leidenschaft, die Unterwasserwelt.

Den ersten Tauchgang machte Cousteau mit gerade mal sieben Jahren. Er selbst sagt: „Meeressäuger haben mich schon immer interessiert.“ Sicher auch deshalb ist er als Filmbotschafter und Berater für den Film „Delfine und Wale 3D“ unterwegs. Die enorme Größe der Wale sowie die Intelligenz der Delfine machen diese

Meeressäuger für viele von uns so faszinierend.

Cousteau ist ein engagierter Gegner von Wal- und Delfinshows. Die Säugetiere sollten in ihrem natürlichen Umfeld leben dürfen, sagt er, und nicht in „Betongefängnissen“.

Im Jahr 1999 gründete er die „Ocean Futures Society“. Cousteau ist als Filmproduzent aktiv und hat nach Angaben des Internetlexikons Wikipedia schon mehr als 70 Filme produziert und viele Preise gewonnen.

Das Ziel von Cousteau ist es, dass wir uns durch den Film „Delfine und Wale 3D“ in die „Nomaden der Meere“ verlieben und mehr für die Umwelt tun. Wir sollten aufhören, das Meer als Mülltonne zu benutzen und begreifen, dass alles, was in den Ozean gelangt, über die Nahrungskette zurückkommt und somit einen negativen Einfluss auf unsere Gesundheit hat. Der Film ist für alle Fans der Unterwasserwelt sehr zu empfehlen. *Franziska Krämer, Kl. 8.2.4, Clay-Oberschule, Rudow*



Stellten sich den Fragen der Jugendreporter: Regisseur Jean-Jacques Mantello und Filmbotschafter Jean-Michel Cousteau (3. v. l.) FOTO: HUBER

## Neu bei „Schüler machen Zeitung“



Nimmt am Morgenpost-Projekt „Schüler machen Zeitung“ teil: der E-F-Kurs 8.2.3/4, Clay-Oberschule, Rudow FOTO: PRIVAT



Ebenfalls dabei: die Klasse 6c der Bornholmer Grundschule, Pankow FOTO: PRIVAT



Die Klasse 8R der Helen-Keller-Schule, Charlottenburg-Wilmersdorf FOTO: PRIVAT



Lesen und schreiben für die Zeitung: die Schüler der Kl. 8b, Biesalski-Schule, Zehlendorf FOTO: PRIVAT

## Mitmach-Aktion

### „Rettet den Turm der Gedächtniskirche“

Mit seiner Silhouette ist er eines der bekanntesten Wahrzeichen Berlins: der Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. In seiner Ruinengestalt hält er die Erinnerung an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges wach. Nun droht er zu verfallen. Experten haben festgestellt, dass unter anderem in den Fugen zwischen den Quadern der Natursteinfassade des Turms und auch in den Steinen selber Risse entstanden sind, durch die Wasser eindringt. Eine gründliche Sanierung kostet Millionen – und könnte den Turm retten. Spender werden dringend gesucht.

Viele Jugendliche wissen kaum etwas über den Zerfall beziehungsweise den dringenden Restaurierungsbedarf des alten Turms. Bei einer Umfrage unter Mitschülern verschiedener Klassenstufen an

unserer Schule erfuhren viele zum ersten Mal von dem drohenden Verfall des Turms und den Problemen bei der Finanzierung seiner erforderlichen Restaurierung. Erstaunen und ehrliche Betroffenheit waren die häufigsten Reaktionen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle gerade die Berliner Schüler(innen) aufrufen, die Rettung des Turms zu unterstützen. Es gibt bestimmt an jeder Schule kreative Köpfe, die Projekte entwickeln und anschieben können, wie die jeweilige Schulgemeinschaft einen Beitrag zum Erhalt dieses Berliner Wahrzeichens leisten kann. Macht mit! Helft, den Turm zu retten! Weitere Infos: [www.ein-kirchturm-der-bewegt.de](http://www.ein-kirchturm-der-bewegt.de)

*Ayca Saybak, Laura Fehst & Franziska Reich, Kl. 8.3, Leonardo-Vinci-Gymnasium, Neukölln*

## Abenteuer Buch: „quergelesen“ on tour

KI.KA-Büchersendung lädt Klasse ein

Kennt Ihr „quergelesen“, die Büchersendung im KI.KA? Moderator ist Marc Langebeck. Unsere Klasse hat Marc im Infocenter des ARD-Hauptstadtstudios getroffen, wo wir ihm eine Menge Fragen zur Sendung stellen konnten. Außerdem haben wir bei „quergelesen on tour“ die Zwillinge Suresh und Jyoti Gupta kennengelernt. Sie haben das Fantasybuch „Calaspiä“ geschrieben.

Marc Langebeck nimmt große Teile der Sendung allein im Studio auf. Die für uns so witzigen Spots werden erst später per Computer zugefügt, erfuhren wir bei der Veranstaltung von rbb und KI.KA. Es wird auch immer mit blauem Hintergrund gefilmt, deshalb darf der Moderator keine blauen Sachen anhaben.

Beim Termin im ARD-Hauptstadtstudio waren wir aufgeregt, weil wir ja wussten, dass einige von uns Gelegenheit bekommen würden, ihre eigenen Lieblingsbücher vorzustellen. Um uns etwas Mut zu machen, verwickelte uns der Moderator erst in ein ultimatives Märchenquiz. Das lockerte die Stimmung und dann konnten die Buchvorstellungen beginnen. Zwei Kinder aus einer Brandenburger und vier Schüler aus unserer Klasse durften jeweils fünf Minuten ihre Bücher vor laufender Kamera vorstellen. Die Auswahl der Bücher war eine bunte Mischung aus Abenteuer, Fantasy, Zeitreise und Mädchen-Büchern. Das hat Spaß gemacht und war natürlich ganz anders als unsere Vorleseübungen in der Schule.

Überraschungsgäste bei „quergelesen on tour“ waren Suresh und Jyoti Gupta: Das fanden wir besonders interessant, denn die 20 Jahre alten Zwillinge erzählten von der Entstehung ihrer Fantasy-Saga „Calaspiä“. Die Gupta-Zwillinge sind zwei indisch-britisch-schweizerische Brüder. Sie begannen schon mit zehn Jahren eine erste Fassung ihres Buches. Sie haben es immer wieder neu geschrieben, bis es ihnen sieben Jahre später endlich ein Verlag abnahm. Die Ursprungssprache des Buches ist Englisch, den ganz gro-



Moderator von „quergelesen“ (KI.KA): Marc Langebeck FOTO: ARD-INFOCENTER

Ben Erfolg hatten sie aber zuerst in Indien. Dort waren sie auf Platz zwei der Bestsellerliste.

Das Buch entführt die Leser in eine Welt voller fantastischer Figuren, die Calaspiä vor dem Untergang retten und den Ausbruch des Wahnsinns verhindern wollen. Es war super, einige Teile des Buches von den Autoren vorgelesen zu bekommen. Sie sind tolle Vorleser, besonders weil ihr etwas fremdländischer Akzent zu der fantastischen Wirkung beitrug. Für alle, die sich so einen dicken Wälzer nicht zutrauen, gibt es auch eine Hörbuch-CD: ein spannender Zeitvertreib. Wir können das Buch nur empfehlen. Die Autoren fanden wir richtig cool, denn Suresh hat tatsächlich schon mit 15 die Schule abgebrochen, um nur noch als Autor zu arbeiten. Mit Jyoti hat er per E-Mail geklärt, wie die Handlung weitergehen sollte. Inzwischen hat Jyoti auch das Internat in England verlassen und Band zwei der Saga ist fertig. „quergelesen“ gibt es jeden ersten Sonntag im Monat im KI.KA. Die nächste Ausgabe läuft am 6. April, 20 Uhr. Viel Spaß dabei!

*Kl. 6a, Kath. Schule St. Alfons, Tempelhof*

**Verlosung** Interesse geweckt? Gemeinsam verlosen die Morgenpost und „quergelesen on tour“ acht signierte Exemplare des Fantasy-Romans „Calaspiä“ der Zwillinge Suresh und Jyoti Gupta. Schickt uns einfach bis Mittwoch, 14 Uhr, ein Fax (2591-33627) oder eine E-Mail an [jugend@morgenpost.de](mailto:jugend@morgenpost.de) – mit dem Stichwort „Calaspiä“, Eurem Namen, Eurer Adresse und Altersangabe.